

Mitte Dezember reiste Gladys Diaz, Journalistin und Präsidentin der chilenischen Rundfunkgewerkschaft und Chefredakteurin des MIR – Organs „El Rebelde“, in die BRD ein. Nach dem Militärputsch arbeitete sie im Untergrund, informierte die Öffentlichkeit über die Grausamkeiten der Junta, wurde im Februar 1975 verhaftet und mehrfach gefoltert. Von den Folterern wurde sie mit dem Tode bedroht, weil sie Informationen über die Folter an eine amerikanische Journalistin gegeben hatte. Die Morddrohung der DINA (chilenische Geheimpolizei wie Gestapo) besteht weiter und ihre Familie wird weiterhin von der DINA belästigt.

Folter an Frauen in Chile



CHILE und die BRD

Neben den USA und Brasilien, wo systematisch Foltermethoden entwickelt und Folterern ausgebildet werden, unterstützt auch die BRD die chilenische Junta:

- *So ist der Chef der DINA ein „Ex“-Nazi, die BRD verlangt nicht seine Auslieferung.*
- *Auf Grundlage von Berichten der Vereinten Nationen, des Russel-Tribunals und der Organisation Amerikanischer Staaten wurde eine Namensliste von 140 Folterern erstellt, wobei der Prozentsatz deutscher Namen auffällig hoch ist – 12 %.*
- *Die Bundeswehr bildet Soldaten und Offiziere des faschistischen Chile aus.*
- *Deutsche Siedler stellen der DINA ihr Land zur Verfügung, wo ein unterirdisch angelegtes Vernichtungs- und Experimentier-Zentrum gebaut wird, aus dem bisher nur wenige Häftlinge lebend wieder herausgekommen sind.*
- *Die Bundesregierung verhindert das Waffengeschäft westdeutscher Firmen mit der chilenischen Junta nicht.*
- *Die Bundesregierung lieferte im Rahmen eines offiziellen Lieferungsabkommens 6 Polizeihubschrauber an Chile.*
- *Die chilenische Kupfergesellschaft CODELCO erhielt von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen einen Kredit, durch den sie sich mit 40 % am Grundkapital der GIESSDRAHT GmbH/Emmerich beteiligen kann.*
- *Die BRD unterstützte die Kreditvergabe durch die Weltbank an Chile.*

Die Repression der Militärdiktatur trifft im verstärkten Maß die Frauen, und zwar diejenigen,

- die durch politische Aktivitäten während der Allende-Regierung bekannt waren

- die Mitglieder der MIR (Bewegung der revolutionären Linken), UP (Volkseinheit) und Gewerkschaften sind
- durch deren Verhaftung und Folterung Informationen über den Widerstand erpreßt werden sollen
- die als Geiseln benutzt werden, um ihre verhafteten oder gesuchten Männer zu erpressen.
- Auch Kinder werden vor den Augen ihrer Eltern gefoltert, damit diese aussagen.

Ulrike Meinhof, 1973

Das Gefühl, es explodiert einem der Kopf (das Gefühl, die Schädeldecke müßte eigentlich zerreißen, abplatzen) –

das Gefühl, es würde einem das Rückenmark ins Gehirn gepreßt –

das Gefühl, das Gehirn schrumpelte einem allmählich zusammen wie Backobst z.B. –

das Gefühl, man stünde ununterbrochen, unmerklich, unter Strom, man würde ferngesteuert –

das Gefühl, die Assoziationen würden einem weggehackt –

das Gefühl, man pißte sich die Seele aus dem Leib, als wenn man das Wasser nicht halten kann –

das Gefühl, die Zelle fährt. Man wacht auf, macht die Augen auf: die Zelle fährt; nachmittags, wenn die Sonne reinscheint, bleibt sie plötzlich stehen. Man kann das Gefühl des Fahrens nicht absetzen.

Man kann nicht klären, ob man vor Fieber oder vor Kälte zittert – man kann nicht klären, warum man zittert – man friert.

Um in normaler Lautstärke zu sprechen, Anstrengungen, wie für lautes Sprechen, fast Brüllen –

das Gefühl, man verstummt –

man kann die Bedeutung von Worten nicht mehr identifizieren, nur noch raten –

der Gebrauch von Zischlauten – s, ß, tz, sch – ist absolut unerträglich –

Wärter, Besuch, Hof erscheint einem wie aus Zelluloid –

Kopfschmerzen –

flashes –

Satzbau, Grammatik, Syntax – nicht mehr zu kontrollieren.

Beim Schreiben: zwei Zeilen – man kann am Ende der zweiten Zeile den Anfang der ersten nicht behalten –

das Gefühl, innerlich auszubrennen –

das Gefühl, wenn man sagen würde, was los ist,

wenn man rausgelassen würde, das wäre, wie dem anderen kochendes Wasser ins Gesicht zischen, wie z.B. kochendes Trinkwasser, das einen lebenslänglich verbrüht, entstellt –

Rasende Aggressivität, für die es kein Ventil gibt. Das ist das Schlimmste. Klares Bewußtsein, daß man keine Überlebenschancen hat; völliges Scheitern, das zu vermitteln;

Besuche hinterlassen nichts. Eine halbe Stunde danach kann man nur noch mechanisch rekonstruieren, ob der Besuch heute oder vorige Woche war –

Einmal in der Woche baden dagegen bedeutet: einen Moment auftauen, erholen –

hält auch für ein paar Stunden an –

Das Gefühl, Zeit und Raum sind ineinander verschachtelt –

das Gefühl, sich in einem Verzerrspiegelraum zu befinden –

torkeln –

Hinterher: fürchterliche Euphorie, daß man was hört –

über den akustischen Tag- und Nacht-Unterschied –

Das Gefühl, daß jetzt die Zeit abfließt, das Gehirn sich wieder ausdehnt, das Rückenmark wieder runtersackt

über Wochen.



„Wir wurden überwacht von sehr jungen und völlig sadistischen Männern. Sie kamen gegen neun Uhr abends, um uns tanzen und singen zu lassen. Wenn wir uns weigerten, kriegten sie Wutanfälle und schlugen uns mit den Gewehrkolben. Sie öffneten immer die Tür, um zu prüfen, ob wir immer unsere Augenbinden trugen, denn sie hatten große Angst davor, daß wir sie sehen konnten . . . Es ist unmöglich, mit ihnen darüber zu diskutieren . . . 'Ihr Marxisten werdet uns alle töten, wenn Ihr an der Macht seid' . . . Es gibt ausgesprochen viele sexuelle Folterungen . . . Nachdem die Männer ihnen die Haare gewaschen und sie gebadet und parfümiert haben, setzen sie sie unter Strom und alle vergewaltigen sie oder sie sehen zu, wie ein riesiger Hund sie vergewaltigt. Dann fragen sie, ob sie den Hund oder zehn von ihnen lieber wollen“. (Interview aus „Liberation“ 4.3.75/Chile-Nachrichten 8.5.75)

Folterspezialisten und Wärter vergewaltigen die Frauen gleichermaßen. So werden nachts die Frauen unter dem Vorwand, zur Exekution geführt zu werden, aus ihren Zellen geholt und vergewaltigt. Jede Frau ist mindestens einmal vergewaltigt worden, medizinische Hilfe bei Verletzungen und Schwangerschaften gibt es nicht. Zu Gladys Diaz berichtet die FR vom 15.12.76:

„Sie wurde mit Elektroschocks behandelt, bis kurz vor dem Erstickungstod in schmutziges Wasser getaucht, geschlagen; ihr wurde die Wahrheitsdroge 'Pen-



total' injiziert, und monatelang mußte sie sich in einer nur 60 mal 90 Zentimeter großen Strafzelle aufhalten."

Psychische Folter

Wenn die Frauen den physischen Foltermethoden standhalten, so werden besonders bei den weiblichen Gefangenen der Mittelschichten psychologische Foltertechniken eingesetzt. „Prinzipiell haben alle Formen der physischen Folter, die Mißhandlungen und Demütigungen eine psychologische Dimension: sie zielen darauf, die Gefangenen zu verunsichern, weichzumachen, zu brechen und ihre Persönlichkeit zu zerstören. Die psychologische Folter im engeren Sinne jedoch stellt die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Psychologie und Psychophysiologie systematisch in den Dienst der 'Informationsbeschaffung' durch die Folter, und sie zeichnet sich durch eine deutlich gesteigerte 'Erfolgsquote' aus. Sie wurde in allen bekannten Fällen erst als letzte Stufe einer längeren Verhörphase eingesetzt.

In der Regel werden der Verhafteten sofort die Augen mit einem Klebeband verklebt, so daß sie die folgenden Wochen oder Monate der ersten Phase der Gefangenschaft in vollständiger Blindheit verbringt. Sie erfährt nicht den Grund ihrer Verhaftung und erlebt über einen längeren Zeitraum Nahrungsverminderung, Bewegungsunfähigkeit durch Fesseln, Mißhandlungen und Demütigungen durch das Wachpersonal. Sie

verliert das Zeitgefühl, der Tag-Nacht-Rhythmus wird systematisch gestört, und die Möglichkeiten sinnlicher Wahrnehmung erheblich eingeschränkt, um ihr jede Orientierungsmöglichkeit zu nehmen. Die Folge dieser oft über Wochen andauernden Phase sind eine starke Verunsicherung und Angstzustände der Gefangenen, ihre Verhaltenskontrolle ist oft erheblich geschwächt." (Chile-Nachrichten Nr. 43 30.11.76)

Ein Besuch des Vaters

In dieser Phase der existentiellen Verunsicherung und Angst werden die Gefangenen mit freundlichen, vertrauens-erweckenden Verhörspezialisten (Ärzte, Psychologen) konfrontiert. Die „verständnisvollen“ Folterer werden von den meisten nicht als Feind erkannt. So wird z.B. der 20jährigen Tochter einer Bauernfamilie – nachdem sie zwei Wochen lang gefoltert wurde – der Besuch ihres Vaters angekündigt, an dem sie sehr hängt. Sie hat verbundene Augen. Beim Gespräch nimmt ihr Vater sie auf den Schoß, tröstet sie und sagt, sie solle vernünftig sein, damit er bald wiederkommen könne. Daraufhin gibt sie dem Folterer alle gewünschten Informationen. Sie wird ins Frauengefängnis überführt und erfährt erst viel später, daß ihr Vater sie nie besucht hat. Das versetzt sie in völlige Apathie und Bewegungslosigkeit, die nach einer Behandlung mit Psychopharmaka durch den Gefängnispsychiater verschwinden,

aber das Bewußtsein ihrer Schuld bleibt.

Politisch aktiven Frauen, auch denjenigen, die freigelassen werden sollen, werden ebenso durch „freundschaftliche“ Gespräche Informationen über nahestehende Personen entlockt. Diese werden als Geiseln benutzt, um zu verhindern, daß im Ausland Zeugenaussagen gemacht und gegen die Junta gerichtete Aktivitäten unterstützt werden. Diese Mechanismen dienen zur Neutralisierung der Gefangenen.

Gefangene, die ziemlich schnell die gewünschten Informationen geben, versucht man zum bedingungslosen und verlässlichen Kollaborateur zu machen, durch eine Behandlung mit Psychopharmaka, die sie in wachsende Abhängigkeit zu den Folterern bringt. So wird bei den Verhören die durch Psychopharmaka erhöhte sexuelle Erregbarkeit ausgenutzt, die Gefangene wird von den Wachen masturbiert, bis sie die gewünschten Informationen gibt, was ihr ein orgasmusähnliches Gefühl der Erleichterung verschafft. Um immer häufigere „Belohnungen“ zu erhalten, macht sie nicht nur ausführliche Aussagen, sondern führt auch die DINA-Agenten zu Treffpunkten, die sie mit im Untergrund lebenden Linken ausmacht.

Alle psychologischen Foltertechniken dienen auch dem Experimentieren, um sie weiterzuentwickeln und zu verfeinern. So wird eine Frau, die bleibende gesundheitliche Schäden durch die Folter hat, im Krankenhaus durch Drogen in eine Bewußtlosigkeit von unbestimmter Dauer versetzt. Beim Aufwachen fährt der Arzt sie an: „Sie sollten besser mit uns zusammenarbeiten, sonst muß ich die Behandlung wiederholen, und Sie könnten dabei draufgehen.“

Eine Chilenin, die mit Gladys Diaz freigelassen wurde, sagte mir, daß die Frauen der Folter standhalten können durch ihre Überzeugung, daß der Kampf gemeinsam durch die einzelnen Familien für das ganze Volk getragen wird. Daß die Frauen überhaupt die unmenschlichen Bedingungen überstehen, liegt nicht zuletzt am individuellen wie am organisierten Widerstand, den die Frauen in Konzentrationslagern und Folterhäusern leisten. So versuchen sie z.B. die Folterer zu demoralisieren, indem sie sich monatelang stumm stellen, indem sie

während der Folter ganz gezielt Parolen für den Widerstand und gegen die Diktatur schreien, indem sie gefoltert zu ihren Männern gebracht – diese nicht auffordern zu reden. Sie schaffen Verbindung zwischen den Häftlingen und sammeln Informationen über Folterer, Wachpersonal, die an Widerstandsgruppen weitergegeben werden.

Die Vergewaltigungen begreifen die meisten Frauen nicht als eine persönliche sexuelle Demütigung, sondern als eine Form der Folter.

Um der täglichen Unterdrückung im KZ etwas entgegen zu stellen, haben sich die Frauen organisiert (Bericht in „Frauen in Chile“, AG Fragen, KB/Gruppe und Chile-Frauengruppe Hamburg, Aug. 76) in einem Ältestenrat aus vier Frauen, der von der KZ-Leitung

geduldet, jedoch jederzeit abesetzbar ist. Außerdem haben sie eine Delegiertenkommission gebildet, die nicht erlaubt ist, aber funktioniert: Zellenvertreterinnen diskutieren Probleme der Frauen, organisieren Zeitungen, übermitteln Radio-Nachrichten, machen Programme für politische Schulungen, Alphabetisierungs- und Sprachkurse, bilden Theatergruppen. In einer Werkstatt werden Näh-, Holz- und Lederarbeiten gemacht.

Die Frauen helfen sich

Essen, Kleider und Medikamente, von den wöchentlich erlaubten Besuchen mitgebracht, werden gesammelt und geteilt, wobei Kranke und Schwangere besonders berücksichtigt werden.

Für eine an Leukämie erkrankte Frau wurde durch Arbeitsverweigerung und Hungerstreik ein Krankenhausaufenthalt erreicht, Wachdienste für ein neugeborenes Baby hinderten die Lagerleitung, es der Mutter wegzunehmen.

– am 11. September '74 wurde ein Schweigetag eingelegt
– bei offiziellen Besuchen wurden Informationen über das KZ geschrieben
– bei Umverlegung wurden Wände beschriftet, Namen und Nachrichten in die Wände gekratzt.

Überhaupt wurde versucht, das völlig durchorganisierte Leben und die militärische Disziplin bei jeder Gelegenheit zu stören. So werden beim Aufstellen im Hof schiefe Reihen gebildet und Lücken gelassen, tagsüber wird elektrisches Licht brennen gelassen, um höhere Kosten zu verursachen, Wasserhähne werden nachts laufen gelassen, Kurzschlüsse herbeigeführt, die die elektrische Einrichtung des ganzen Lagers außer Betrieb setzen.

Täuschung

In der Freilassung einzelner politischer Gefangener ist nicht nur ein Erfolg der internationalen Kampagnen und Proteste zu sehen, sondern auch eine Täuschung der Weltöffentlichkeit seitens des Pinochet-Regimes. Nach wie vor sind Tausende in Gefängnissen, Konzentrationslagern und Folterzentren der DINA. Aufgrund des Gesetzes über den Belagerungszustand (jeder kann auf unbegrenzte Zeit festgehalten werden, ohne angeklagt oder verurteilt zu sein) kann jede(r) Freigelassene sofort wieder verhaftet werden. Bekannte Konzentrationslager werden für Besucher präpariert oder ganz aufgelöst. Stattdessen baut die DINA geheime KZs. Die Verhaftungen werden mehr und mehr heimlich durchgeführt. Gefangene verschwinden. So waren vor einem Jahr von ca. 5 % der politischen Gefangenen der Aufenthaltsort unbekannt, inzwischen sind mehr als 50 % verschwunden. Neu dabei ist nicht das heimliche Morden, sondern, daß inzwischen systematisch alle Spuren und Zeugen vernichtet werden.

Traude Bührmann

Spendenkonto der chilenischen Frauengruppe: Johanna Kootz, Berliner Bank, Kto.-Nr.: 174 69 25 200

